



Augenweide und Gaumenschmaus

Am Kürbissegge der Familie Brunner im Muttenzer Dorfkern herrscht zurzeit Hochbetrieb. Die Kundinnen und Kunden können zwischen 200 Kürbissorten auswählen. Bei der Wahl entscheidet nicht nur der Geschmack, sondern auch das Auge mit.

Seite 3

Himmelsleiter feierlich eingeweiht

Am vergangenen Sonntag wurde die neue Orgel der katholischen Kirche Muttenz offiziell eingeweiht. Durch Corona war das Eröffnungskonzert verschoben worden und durfte auch jetzt nur im Rahmen der Spendenden und nicht öffentlich stattfinden.

Seite 5

Philipp Schoch betritt politisches Neuland

Seit 1. Juli amtiert Philipp Schoch im Prattler Gemeinderat. Der 47-jährige Politiker, der bisher noch nie in der Exekutive Einsitz hatte, hat seit etwas mehr als 100 Tagen das Departement Hochbau, Quartierplanung und Umwelt unter sich.

Seite 9

Prattler Schloss ziert sich mit Farbenpracht und Klängen



Das Kunstprojekt «Farbklang» der Prattler Kunschtchaffenden Nicole Schmölder und Bernhard Dittmann am Prattler Schloss hinterlässt Eindrücke einer Reise in Auge und Ohr. Die Farben und Klänge sind noch bis zum 27. Oktober erlebbar. Foto Markus Portmann

Seiten 10 und 11

Kunstaktion

Sternennebel an der Wand und Meeresgrotten im Ohr

Das Kunstprojekt namens «Farbklang» am Prattler Schloss stammt von zwei Prattler Künstlern und ist seit einer Woche erlebbar.

Von Boris Burkhardt

An einem Wintertag vor einigen Jahren sei sie an der Nordfassade des Schlosses vorbeispaziert und habe sich gefragt, ob hier nicht mehr möglich sei an moderner Kunst, erzählte die Prattler Malerin Nicole Schmölzer. Am vergangenen Freitag war diese Idee Realität geworden: Schmölzer begrüßte zusammen mit Musiker Bernhard Dittmann etwa zwanzig Gäste zur Eröffnung des Kunstprojekts «Farbklang» am Prattler Schloss.

Ausgestattet mit Kopfhörern mit einheitlich blauem Licht erlebten die Kunstinteressierten auf Plastikstühlen mit Blick auf die Nordfassade des Schlosses in einem der wenigen Regenfenster der letzten Wochen die Premiere des Zusammenwirkens von Schmölzers farbigen, bewegten Bildern und Dittmanns verfremdeten, «raumgreifenden» Gitarrenklängen. 40 Minuten dauert eine Vorstellung des «Farbklangs», eine von dreien, die noch jeden Abend bis zum 27. Oktober zwischen 20 und 22 Uhr gezeigt werden.

Prächtiges Farbenspiel

Wie sie bereits im Gespräch mit dem Prattler Anzeiger vom 9. Oktober berichtet hatte, war Schmöl-



Ein einzigartiges Farbenspiel, kommentiert von Musik und Geräuschen, ist derzeit immer abends von 20 bis 22 Uhr an der Fassade des Prattler Schlosses zu sehen.

Fotos Markus Portmann

zer bei ihrer digitalen Videoprojektion von ihren analogen Gemälden ausgegangen, die sie auf Leinwand gemalt hatte. Letztere spielt augenscheinlich in zwei der fünf Abschnitte der Projektion eine Hauptrolle, bei in sich statischen textilen Strukturen, die sich horizontal und vertikal über die gesamte Schlossfassade ziehen, oder als organischere Formen, die immer wieder täuschend echt an Fotos von Blä-

tern einer Baumkrone im Gegenlicht oder mit hohem Gras bewachsene Meeresklippen erinnern.

Die Farbe ist aber auch in Bewegung, fällt als dicke Tropfen ins Wasser und geht in verzweigte Strukturen auf, in Erdfarben wie Ocker, Gelb und Braun, seltener in knalligen Farben wie Orange, Grün oder Blau, mal wie eine Koralle, mal wie ein Sternennebel. Schraffierte Farbflächen erinnern an Wolken, Moos, Algen, Asteroiden oder Steine. Zum Abschluss überrascht das «Negativ», Farbtupfer plötzlich auf schwarzer statt auf weisser Fläche, wie Bilder durch ein Teleskop oder unter einem Mikroskop – Makrokosmos und Mikrokosmos übereinander projiziert. Und das Bild, das am meisten in Erinnerung bleibt: eine Kugel, die stetig grösser wird, aber auf der Stelle bleibt, wie ein braun-rotblau-gelber Planet im Weltall sich beständig bewegender Farben.

Eine eigene Sprache

Immer dabei auf dieser Farbreise sind die Klänge Bernhard Dittmanns: Hauptsächlich handelt es sich um Kompositionen und Improvisationen auf seiner Konzertgitarre, mal vor sich hinplätschernd wie die Farben im Wasser, um-

rahmt vom Geräusch echten Wassers, mal psychedelisch zu den surrealen textilen Landschaftsformen, fast wie das Echolot der Fledermäuse, die immer wieder zwischen Fassade und Zuschauern vorbeischwirren. Einmal setzt die Musik plötzlich aus, um umso gewaltiger zurückzukehren, mit Halleffekten verzerrt wie ein grosses Becken in einer Meeresgrotte.

Die Musik solle die Bilder nicht wie ein Film begleiten, sondern die Farben «kommentieren, eine eigene Sprache entwickeln», hatte Dittmann bei der Begrüssung gesagt. Dem Prattler Anzeiger wird er jedoch nach der Veranstaltung bestätigen, dass jenes «grosse Becken in einer Meeresgrotte» das einzige Mal ist, das er bewusst einen Soundtrack komponiert habe zu dem, was auf der Schlossfassade zu sehen sei. In diesem Abschnitt habe er die Gitarre nur mit Schlägeln gespielt: «Ich wollte die Musik schwermachen, als Kontrast zu den leichten Farben.»

Im vierten Abschnitt schweigt die Gitarre. Die «Baumkronen» und «Meeresklippen» in textilen Strukturen werden von Stimmen begleitet, die zunächst unverständlich flüstern, später klar vernehmbar Textpassagen rezitieren, von



Hinter der Kunstaktion stecken die Prattler Kunstschaffenden Nicole Schmölzer und Bernhard Dittmann.

menschlichem Atem, der in Wimmern und Schnüffeln übergeht, von Seufzern, erleichtert und bedrohlich, und Röcheln, das wie das eines Sterbenden klingt. Bei dieser Passage dürfe man sich durchaus gruseln, bestätigt Dittmann amüsiert. Auch er habe die textilen Strukturen als urwüchsige Landschaften interpretiert, «bevor es die Zivilisation gab». Röcheln, Seufzen, Wimmern, Schnüffeln seien der Ausdruck vorzivilisatorischer menschlicher Emotionen «in den Lauten, wie man sie von Tieren kennt». Die zunehmend klarer artikulierte Sprache stehe dabei für die wachsende menschliche Zivilisation.

Ein weiteres Werk

Andrea Sulzer, Leiterin der Abteilung für Bildung, Freizeit und Kultur der Gemeinde, freute sich an der Eröffnung am vergangenen Freitag, ausserdem das neue Buch Nicole Schmölzers vorzustellen. Unter dem Titel «Imbuing» (zu Deutsch «inspirierend, emotional erfüllend») hat Schmölzer auf 128 Seiten erstmals eine Auswahl ihrer Werke zusammengestellt, die dreisprachig deutsch, englisch und französisch begleitet werden von erklärenden und interpretierenden Texten verschiedener Autoren. Schmölzer will laut Sulzer



Das Projekt «Farbklang» wurde am Freitag vergangener Woche der Öffentlichkeit präsentiert.

den Lesern ermöglichen, die Entwicklung eines Werkes mitzuerfolgen: «Der rote Faden, die Einschätzung beziehungsweise Bedeutung eines Werkes erfolgt oft im Nachhinein.»

Das Begleitprogramm zum «Farbklang» in den Räumlichkeiten des Schlosses mit Konzerten verschiedener Musiker, Werkstattgesprächen, Vorträgen von Astronomieprofessor Roland Buser (17. Oktober) und Kul-

turjournalist Christian Fluri (22. Oktober) und den «Musik-Parcours» mit Einzelkonzerten zum Buchen dauert noch bis zum 24. Oktober an. Alle Informationen finden sich unter www.farbklang.org.